

Blutiges Ende eines Streits

Stromberger verletzte 34-jährigen Nachbarn lebensgefährlich mit Messer

kr./pdw. STROMBERG – Blutig endete ein seit geraumer Zeit schwelender Nachbarschaftsstreit im Stadtteil Schindeldorf in der Nacht zum Samstag. Ein 34-Jähriger erlitt dabei lebensgefährliche Stichverletzungen. Inzwischen ist er nach Angaben der Polizei außer Lebensgefahr.

Noch immer sind die Anwohner im Schindeldorf fassungslos über das blutige Geschehen. Gegen 1.30 Uhr war es mit der idyllischen Ruhe in dem Erholungsgebiet vorbei. Ein 43-jähriger Anwohner der Straße „Bärenkuhle“, der bereits in der Vergangenheit öfter Streit mit seinen Nachbarn hatte, saß mit der Ehefrau auf der Terrasse bei einem Glas

Wein und geriet mit den Nachbarn, die offenbar gerade auf dem Nachhauseweg waren, in Streit. Es kam zu verbalen Angriffen und schließlich zu Tätlichkeiten zwischen dem 43-Jährigen und seinem 34-jährigen Nachbarn. Während des Gerangels – so heißt ist im vorläufigen Bericht der Polizei – ergriff der Ältere ein auf dem Terrassentisch liegen-

des Messer und stach mehrfach auf den Jüngeren ein.

Mit lebensgefährlichen Verletzungen sackte dieser vor dem Anwesen zusammen. Die herbeigerufenen Notärzte versorgten den Schwerverletzten erst noch am Tatort, bevor er in die Uni-Klinik nach Mainz gebracht wurde, wo er noch in der Nacht mehrmals operiert wurde.

Die Anwohner waren auch einen Tag nach der Tat noch geschockt. Noch immer können sie nicht begreifen, dass sich solch ein Ereignis vor ihrer

Haustür abgespielt hat. Dabei haben die wenigsten in der Nacht von dem Vorfall etwas mitbekommen, wohl aber von der seit längerem schwelenden Auseinandersetzung.

Von der Polizei war gestern keine abschließende Auskunft zum Geschehen zu bekommen. Sie wird für heute durch die Staatsanwaltschaft Bad Kreuznach erwartet.

Etwas deplatziert wirkt jetzt ein Schild das seit Jahren nur 150 Meter vom Tatort entfernt steht. „Nachbarn schützen Nachbarn – Wir passen auf“.